

Erläuterungen

Alle Abbildungen auf den folgenden Blättern zusammengekommen zeigen einen bürgerlichen Sonntagsausflug zum Jägerhaus, wie er sich um die Jahrhundertwende abgespielt haben könnte.

Blatt 2 zeigt eine Postkarte vom Jägerhaus, Blatt 5 eine Zeichnung des Malers Julius Sizler, der um die Jahrhundertwende für den Verschönerungsverein Heilbronn Bilder anfertigte. Die anderen Fotos wurden bei einer "Zeitreise" aufgenommen, die Schüler der Geschichts-AG der Helene-Lange-Realschule mit Hilfe historischer Gewänder im Frühjahr 2011 auf das Jägerhaus unternahmen.

Der Spazierweg, der auf einigen Bildern zu sehen ist, ist ein kleiner Teil des insgesamt etwa 1 km langen Wegenetzes, das der Verschönerungsverein oberhalb des Jägerhauses auf der ehemaligen Abraumhalde des Steinbruchs anlegte.

Arbeitsanweisungen

- Jede Gruppe gestaltet ein Plakat zu einem Bild. Schreibt auf, was wohl auf dem Ausflug geschah, was die Leute gedacht und gefühlt haben, worüber sie sich wohl unterhalten haben.
- Stellt euch nach der Gruppenarbeit die Plakate in der richtigen Reihenfolge gegenseitig vor.

Ankunft am Jägerhaus



Am 2. Juli 1932 schrieb die Neckar-Zeitung: *"Durch die Freigabe der Jägerhausstraße für den Autoverkehr auch an Sonntagen rückt diese liebliche, schattige und angenehme Erholungsstätte näher an das sommermüde Heilbronn heran. Immer wieder ist es genußreich, dort oben den Blick auf Heilbronn zu genießen und sich zu erholen."*

Ein Zeitzeuge schreibt: *"Die steile 'neue' Fahrstraße vom Trappensee herauf wurde in den dreißiger Jahren gebaut. Um das Auto meines Vaters zu schonen, mussten wir Kinder vorher aussteigen und möglicherweise manchmal sogar schieben."*

Gruppenfoto auf dem Promenadenweg des Verschönerungsvereins oberhalb des Jägerhauses



Denkt daran, dass damals ein Fotograf beauftragt werden musste, der in einer aufwändigen Prozedur eine Aufnahme anfertigte. Es war wichtig, sich auf dem Bild so darzustellen, wie einen die anderen sehen sollten (Haltung, Kleidung).

Waldspaziergang auf dem Promenadenweg des Verschönerungsvereins oberhalb des Jägerhauses



Denkt daran, dass der Spaziergang nicht nur der Erholung diene, sondern es auch wichtig war, Kontakte zu pflegen und sich auszutauschen.

Rast an der Feyerabendruhe mit Blick auf Heilbronn



Das Bild des Heilbronner Malers Julius Sizler zeigt die Feyerabendruhe oberhalb des Jägerhauses. Im westlichen Teil der Anlagen auf der Abraumhalde des ehemaligen Jägerhaussteinbruchs wurde um 1880 das noch heute existierende Kleindenkmal "Feyerabendsruhe" errichtet:

"Im heißen Sommer, wenn's unten im Thale anfängt ungemütlich zu werden, da sehnt sich der Heilbronner nach dem freien Abend, der es ihm ermöglicht, hier oben im kühlen Waldesschatten reinere Luft zu atmen und heitere Geselligkeit zu pflegen. An Sonntagen aber herrscht hier so bewegtes Treiben, dass man kaum noch ein Plätzchen erobern kann."

Gespräch unter Männern



Heilbronn war eine bedeutende Industriestadt. Vielleicht unterhalten sich die Herren über ihre Fabriken? Verwendet die nebenstehende Tabelle:

Firma	Fabrikat	Zahl der Arbeiter		Absatz-Gebiet	Jahr d. Entstehung
		innerhalb der Fabrik	außerhalb der Fabrik		
<i>Gebr. Rauch</i>	Endloses Druck- und Schreibpapier; auch Zeichnungspapier	110	–	Bayern, Frankfurt, Norddeutschland, die unteren Rheingegenden	1825
<i>G. F. Rund</i>	Essig, Branntwein, Bleiweiß, Bleizucker, auch Farben	50–60	18–20	Deutschland, Niederlande, Preußen, Österreich und Rußland	1801
<i>C. B. Bläß</i>	Mechanische Wollenspinnerei	45–95	–	Inland	1824
<i>Cotta und Comp.</i>	Flachs-Maschinenspinnerei	48	–	Inland	1827
<i>P. Bruckmann und Comp.</i>	Alle Arten von Silberwaren, worunter insbesondere geprägte Ornamente	40	–	Deutschland	1807
<i>Volz, Sohn</i>	Mechanische Wollenspinnerei	20–30	–	Inland	1827
<i>F. Stieler</i>	Rauch- und Schnupftabak	24	–	Inland	1810
<i>G. Schaeuffelen</i>	Endloses Pack-, Druck- und Schreibpapier	20	–	Bayern	1830
<i>L. Reiner Witwe</i>	Rauch- und Schnupftabak	14	–	Inland	1824
<i>Sperling und Baumann</i>	Öl und Gips; auch Loh und Hanfreiben und Farbholz	12	–	Baden	1790
<i>C. B. Bläß</i>	Leinwand- und Garnbleiche	8–16	–	keine Angaben	1728
<i>Linck und Rauch</i>	Öl und Tabak	8	–	Schweiz	1760
<i>H. L. Hahn</i>	Öl, Tabak und Gips	6	–	Baden und Schweiz	1797
<i>F. Hauber</i>	Öl und Farbholz	6	–	Inland	1818
<i>Chr. Krauß</i>	Leinwand- und Garnbleiche	4–6	–	keine Angaben	1827
<i>M. Münzing</i>	Schwefelsäure, auch Salzsäure zum Handel. Scheidewasser bis jetzt bloß zum eigenen Gebrauch	5	–	Inland, wenig nach Bayern	1830
<i>J. F. Fochtenberger</i>	Schrotgießerei	keine Angaben	Inland		1812

Erstellt nach: Der württembergische Gewerbsstand, zusammengestellt im Jahr 1832. In: WJb, Jg. 1832, 1. Heft, S. 148–210; S. 178ff.

Gespräch unter Frauen

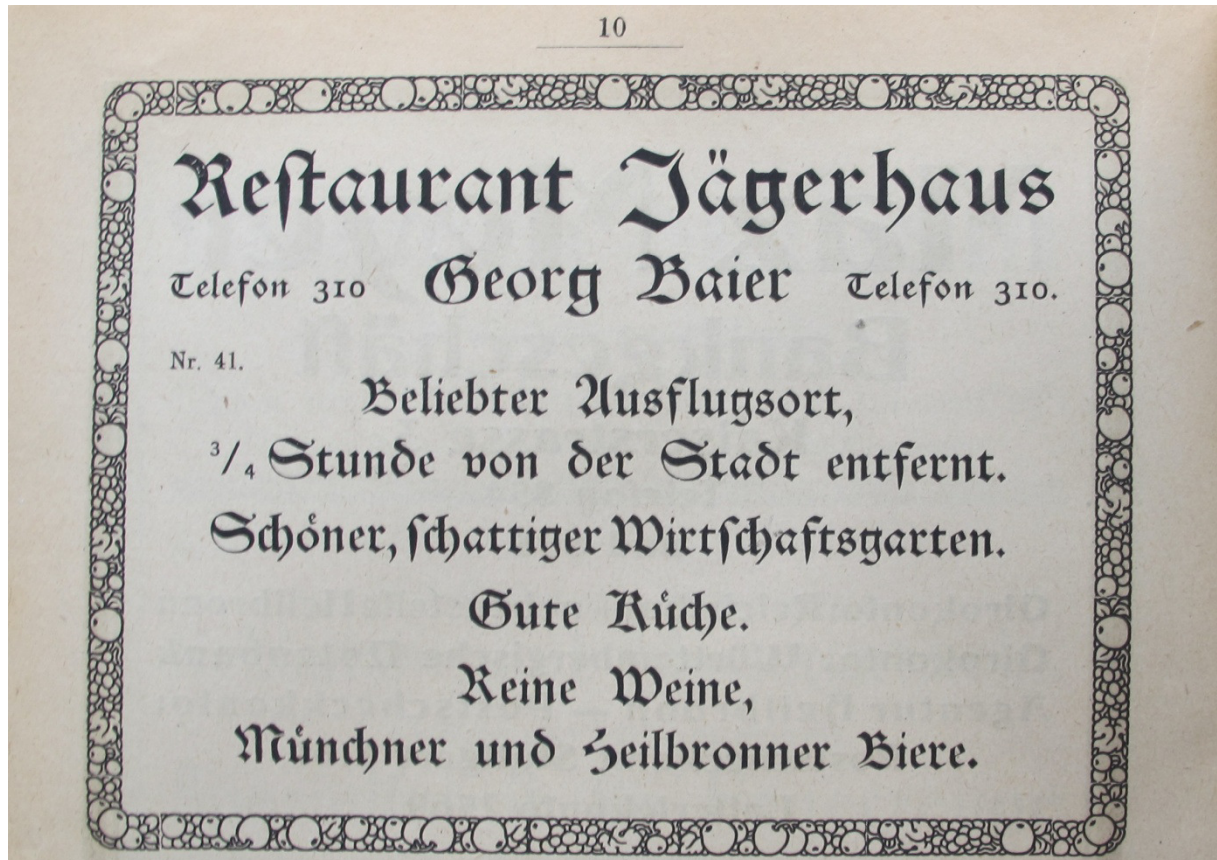


Vielleicht unterhielten sich die Damen über ihre Dienstboten? Im Jahre 1865 gab es in der Stadt Heilbronn 2363 Haushalte ohne Dienstboten, aber immerhin

2363	Haushaltungen ohne Dienstboten
612	Haushaltungen mit 1 Dienstboten
195	Haushaltungen mit 2 Dienstboten
65	Haushaltungen mit 3 Dienstboten
12	Haushaltungen mit 4 Dienstboten
6	Haushaltungen mit 5 Dienstboten
1	Haushaltungen mit 7 Dienstboten
2	Haushaltungen mit 8 Dienstboten

Beschreibung des Oberamts Heilbronn. Herausgegeben von dem Königlichen statistisch-topographischen Bureau. Stuttgart 1865 (Neuausgabe 1974), S. 359

Einkehr im Jägerhaus



Anzeige im Heilbronner Adressbuch von 1920

Familie Georg Baier hätte es verstanden, das Jägerhaus für breite Schichten der Bevölkerung zu einem angenehmen und gemütlichen Aufenthaltsplatz zu machen, der große Anziehungskraft ausübe. "Wald und Jägerhaus sind dem Heilbronner so sehr zu einem einzigen, feststehenden Begriff geworden, dass man, wenn man das eine nennt, auch das andere erwähnen muss. Wie oft saß man doch schon nach einem schönen, ausgedehnten Waldspaziergang noch ein Stündchen gemütlich im Jägerhaus oder in dem dazugehörigen Waldgarten und ließ sich das Vesper und ein Glas guten Heilbronner herzhaft schmecken. Und wie oft war der Fremde entzückt darüber, hier am Rande des Heilbronner Waldes eine Stätte zu finden, so recht geeignet zu kurzer Rast."

Aus einem Dankschreiben der Stadt Heilbronn